

# PLANTform 21

Autor: Sebastian Bitterer



## Wiederverwendung der historischen Bahnsteige und Überdachungen als städtischer Garten, Begegnungs- und Veranstaltungsort.

### Transitort wird Platz zum Verweilen

Vis à vis der Lichtaugen des neuen Untergrundbahnhofes soll ein Möglichkeitsraum entstehen, der zum Stadtraum hin geöffnet ist, Platz für Aneignung bietet, identitätsstiftend für das neue Rosensteinviertel ist und als nachhaltiges Leuchtturmprojekt im städtischen Raum international glänzen kann.

Um ein solches Projekt zu realisieren, muss man an dieser Stelle nicht neu bauen, sondern lediglich das Vorhandene umnutzen. Die bereits bestehenden Bahnsteige und Überdachungen sollen als Ausgangspunkt dienen. Das ehemalige Gleisbett stellt eine wertvolle unversiegelte Fläche dar, die (aufgrund der früheren Nutzung durch Dampf- und Diesellokomotiven) ohne Dach ideal für die Bepflanzung mit Bäumen geeignet ist. Durch eine Substratschüttung auf den ehemaligen Gleisbetten entsteht ein artenreicher und pflegeleichter Bereich, der die Biodiversität in der Stadt fördert. Inspiriert von der Gartenarchitektur von Piet Oudolf könnten dort Stauden und Wildgras gepflanzt werden, ergänzt durch auch tiefer wurzelnde Bäume und begehbbare Grasflächen.

Niveaueingleichungen der 8,45 m breiten Bahnsteige und deren stellenweise Verbreiterung,

sowie strategische Verbindungen zwischen den Plattformen ermöglichen eine optimale Nutzung und Zugänglichkeit. Die historische Überdachung, derzeit noch mit Anzeigetafeln verhängt, wird nach deren Entfernung zu einer ästhetischen Reminiszenz an die Palmenhäuser im maurischen Garten. Die neu gewonnene Fläche bietet, ähnlich dem parco della dora in Turin, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten: Pop-up-Food-Stände, konsumfreie Räume, Street Art, Festivals, Skate- und Spielflächen schaffen einen attraktiven offenen Raum, der Schutz vor Sonne und Regen bietet und durch die Natur und Nähe zur städtischen Frischluftschneise ein angenehmes Klima schafft.

Konkret könnte auf dem Gelände aus einer aus-rangierten Lokomotive ein einzigartiger Spielplatz entstehen, während ein Güterwagen zum Fine-Dining-Restaurant wird. Zusätzlich könnte ein Freiluft-Museum mit Open-Air-Künstlerateliers realisiert und Freiluftkonzerte veranstaltet werden.

Im Winter kann das Areal als Ergänzung des Weihnachtsmarktes jenseits des HBF dienen, mit einer überdachten Eislaufbahn und einem Winterwald. Es besteht zudem das Potential, vergleichsweise einfach klimatisch abgeschlossene Räume durch eingestellte Volumina zu schaffen.

Dieser Projektvorschlag stellt einen ephemeren Gegenpol zur rigiden Architektur der LBBW-Bankgebäude dar und bildet gleichzeitig eine Brücke zwischen den Lichtaugen des neuen Bahnhofs und dem Rosensteinviertel. Der Vorschlag sucht außerdem den Schulterschluss mit den Kritikerinnen und Kritikern des S21-Projektes, indem er schnell umzusetzen und absolut nachhaltig ist, sowie historische Architektur bewahrt und diese städtebaulich und sozioökonomisch in die Zukunft übersetzt.

